

Urs Schmid

Im Gespräch

„Alles hat mit der Lust auf Entdeckung angefangen.“

Urs Schmid, ein Künstler aus Rapperswil, empfing uns in seinem Atelier. Auf den ersten Blick wirkte das Atelier wie eine Schreinerei, denn überall, wo man hinsah, war Holz in unterschiedlichsten Variationen zu finden. Wir nahmen uns die Zeit, um in seinem Atelier genauer hinzusehen und dabei entdeckten wir Urs' bemalte Holzbilder und die Kunstwerke, die nicht nur aus Holz, sondern aus verschiedensten Materialien gemacht wurden. Interessant war, dass Urs viele kleine ältere Objekte aufbewahrt (wie zum Beispiel alte Teedosen aus Metall), die ihm einerseits als Inspirationen dienen, andererseits, die er für seine Arbeiten weiterverwendet. Durch diese Besonderheit erzählt jedes seiner Kunstobjekte eine eigene persönliche Geschichte.

Im Gespräch mit Urs Schmid...

Text: Cristina Cairoli; Fotos: Andreas Steinemann



Wie fandest du den Zugang zur Kunst?

Als Kind habe ich gerne gezeichnet und gemalt. Etwa mit 30 habe ich wieder angefangen. Zuerst auf Tisch und Boden, dann wurde es immer mehr und ich habe ein Zimmer dafür eingerichtet. Ich habe mit Öl und mit Acryl gemalt. Irgendwann kam das Holz dazu. Holz finde ich schön, weil eine eigene Struktur und Leben darin gezeichnet ist, aufgrund des Alters und der Bearbeitung durch Menschen. Ich habe verschiedene Kurse besucht, wie Mal- und Zeichnungskurse, um eine gute Basis zu haben und unterschiedliche Techniken kennenzulernen. Um mich der Kunst zu widmen, habe ich mir immer wieder eine Auszeit von der Arbeit genommen und Teilzeit gearbeitet. Seit 12 Jahren habe ich ein eigenes Atelier gemietet. Alles hat mit der Lust auf Entdeckung angefangen.

Brauchte es Mut mit der eigenen Kunst an die Öffentlichkeit zu treten?

Am Anfang hat es Mut und Überwindung gebraucht mit der eigenen Kunst an die Öffentlichkeit zu treten. Irgendwann dann nicht mehr. Wenn es um Dinge geht, hinter denen ich stehe, dann kann ich mit denen auch an die Öffentlichkeit treten. Es ist ja nicht so, dass die Menschen ihre Meinung geradeaus sagen, wenn sie negativ ist. Die meisten sind sehr wohlwollend, denjenigen denen es nicht gefällt, sagen fast nichts. Man hört auf Umwegen, was die Leute tatsächlich von den Objekten halten. Es gibt natürlich Sachen, bei denen es mir egal ist, was die anderen davon halten. Es gibt Personen, deren Meinung mir wichtiger ist, als jene von anderen.

Kann man Kreativität erlernen?

Jeder trägt grundsätzlich Kreativität in sich. Die Frage dabei ist, wie stark sie zugelassen und ausgelebt wird. Man kann bestimmt lernen, dass man besser auf sich selber hört, seine eigene Kreativität zulässt und ein Klima schafft, in der die Kreativität zur Geltung kommen kann. Man sollte nicht mit Scheuklappen durch die Welt laufen, sondern lernen die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Wie wählst du deine Materialien aus?

Wenn ich eine Idee habe, schaue ich grundsätzlich, was dazu passt. Ich habe schon viel Material im Atelier. Zum Beispiel nehme ich sehr gerne Bretter, die sonst entsorgt werden würden, um daraus etwas zu machen. Es kann passieren, dass ich Materialien habe und daraus entsteht dann ein Werk. Aber es kann auch passieren, dass ich eine fertige Idee im Kopf habe und ich dann das Material dafür suche. Auf jeden Fall höre ich immer auf mein Bauchgefühl. Ich lasse die Werke manchmal auch stehen und betrachte sie immer wieder mit einem „ersten Blick“ neu, um sie besser wahrzunehmen.

Kann man mit Kunst etwas bewirken?

Ja, da bin ich mir sicher. Als ich im Elektrizitätswerk ausgestellt habe, bekam ich sehr positive Rückmeldungen. Viele waren begeistert und hatten Freude an der Kunst. Ich denke aber, Kunst kann mehr bewirken als Freude am Schönen, sie kann zum Denken anregen, zum Beispiel politische Kunst. Kunst kann Menschen andere Wege aufzeigen, durch sie kann man lernen anders zu denken.



Gibt es Grenzen in der Kunst?

Es gibt Dinge, die nicht öffentlich gezeigt werden sollten, zum Beispiel, wenn andere Schaden davon nehmen. Kunst zum Schaden einer anderen Person überschreitet eine Grenze.

Was sagst du zu art happens?

Die Idee gefällt mir sehr. Ich lief letztes Jahr ein paar Mal daran vorbei und fast am Schluss der Ausstellung kam ich in den Garten. Mir gefällt die Idee des Experimentierens und, dass man an einem Ort Kunst zeigt, an dem es nicht alle tun würden, wie zum Beispiel in einem Museum, sondern in einem lockeren Rahmen. Ich freue mich mitzumachen.